

# P R E S S E M E L D U N G

## **Noch geplante Deponie Steinbruch Mainz-Laubenheim: Bürgerinitiative nimmt am öffentlichen Teil der Werksausschusssitzung der Entsorgungsbetriebe Mainz teil um den Fortgang der Beendigung des Projektes zu begleiten – der nächste Schritt ist getan**

Die Bürgerinitiative Mainz21 Nein zur Mülldeponie in Mainz e.V. (BI) hat am Mittwoch, den 15. Juni 2022 an der Werksausschusssitzung der Entsorgungsbetriebe Mainz teilgenommen, um mitzuerleben, dass das Umweltdezernat unter der Führung von Janina Steinkrüger es wirklich ernst mit der Beendigung des Projektes um die Giftmülldeponie im Laubenheimer Steinbruch meint. Es wurde mit Einstimmigkeit im Werksausschuss verabschiedet, dass dem Stadtrat ein Beschluss über die Beendigung des Deponie Vorhabens zur Abstimmung am 20. Juli 2022 vorgelegt wird.

„Wir sind froh, dass der nächste Schritt zur Beendigung dieses völlig unnötigen, gesundheitsgefährdeten und kostenintensiven Projektes vollzogen wurde.“ sagt Dr. Gitta Weber, BI-Mitglied.

„Es war wirklich kein verspäteter Aprilscherz, den die Entsorgungsbetriebe verbreitet haben. Wir sind froh, dass der Beschluss einstimmig und ohne Enthaltung gefasst wurde. Daher müssen die Argumente schon schwerwiegend sein. Dass es jetzt die fehlende Hangstabilität war, die im Rahmen eines Gutachtens zum Bauprojekt auf der Hechtsheimer Höhe (HE130) festgestellt wurde, ist unserer Meinung schon merkwürdig. Wir hatten die Hangstabilität seinerzeit im Erörterungstermin im Dezember 2019 bezweifelt. Da hieß es von den Entsorgungsbetrieben, dass alles sicher sei und auf jährlicher Basis geprüft und gemonitort wird.“ so Dr. Weber weiter.

„Wir hoffen, dass diesem Beschluss jetzt auch im Stadtrat zugestimmt wird. Den Plan einer Deponie inmitten der Stadtteile Weisenau, Laubenheim und Hechtsheim endgültig zu begraben.“ sagt Martin Wilitzki, BI-Mitglied.

„Da der Werksausschuss ausschließlich die Interessen der Entsorgungsbetriebe vertritt, war dies ein wichtiger Schritt, weil ja dort die Mitglieder des Stadtrates vertreten sind. Aber Werksausschuss und Stadtrat sind zwei Paar Schuhe und ich hoffe, dass der Stadtrat der Argumentation der Entsorgungsbetriebe folgen wird.“ erklärt Martin Wilitzki.

„Dass es auch im Werksausschuss unterschiedliche Meinungen gibt, haben wir hautnah miterleben dürfen. Einerseits wurde das Engagement der Bürgerinnen und Bürger von Dr. Claudius Moseler (ÖDP) gelobt und auf der anderen Seite von Martin Kinzelbach (SPD) und Norbert Solbach (CDU) vehement widersprochen – „Es seien die geänderten Rahmenbedingungen“. Ich kann diese Haltung nicht nachvollziehen, da meiner Meinung nach die Deponie schon längst da wäre, wenn wir uns nicht mit stichhaltigen und richtigen Argumenten gewehrt hätten.“ so Martin Wilitzki weiter.

Bis jetzt plante die Stadt Mainz eine Sonderabfalldeponie für die Deponieklassen I und II im Steinbruch Mainz-Laubenheim zu errichten. Die BI lehnt die Deponie weiter strikt ab. Wir möchten die dort lebenden Menschen und die dortige Umwelt keinen zusätzlichen, nicht kalkulierbaren Risiken ausgesetzt wissen. Daher bestehen wir auf einer Verfüllung des Steinbruchs mit unbelastetem Erdaushub wie ursprünglich von der Stadt gegenüber der HeidelbergCement gefordert und genehmigt bzw. den Steinbruch direkt in ein Naherholungsgebiet zu verwandeln.



Datum: 21.06.2022

Zeichen: MW

**Anschrift**  
Martin Wilitzki  
Dora-Scherf-Str. 38  
55130 Mainz

Telefon 0151/ 230 710 87

E-Mail: [martin.wilitzki@web.de](mailto:martin.wilitzki@web.de)

**Homepage:**  
<http://www.mainz21.de>